

Bei uns in Eisingen



Berichte und Meinungen – Worte und Tatsachen
Juli 2012



Liebe Leserin,
lieber Leser,

Politik ist die „Gesamtheit aller Aktivitäten zur Vorbereitung und Herstellung gesamtgesellschaftlich verbindlicher und ... am Gemeinwohl orientierter und der ganzen Gesellschaft zugute kommender Entscheidungen“, so die Definition des Politikwissenschaftlers Thomas Meyer.

Diese Bestimmung betrifft aber nicht nur die „große“ Politik auf der Ebene der Staaten untereinander, wo es um allgemeine staatliche, finanz- und wirtschaftspolitische Interessen, ja bisweilen um Krieg oder Frieden geht.

Jede Gemeinschaft, sei sie auch noch so klein, steht unter diesem „Gesetz“, dass diejenigen, die als gewählte Volksvertreter das politische „Geschäft“ betreiben, sich in ihren Handlungen und Entscheidungen stets und ausschließlich am Gemeinwohl zu orientieren haben. Alles, was getan oder nicht getan oder (zu) spät getan wird, hat Einfluss auf die Menschen in der Gemeinschaft, sei es ein Dorf, eine Stadt oder der Staat.

Jeder, der gewählt wurde, um eine politische Aufgabe zu erfüllen, muss sich beim Eintritt in sein Amt klar darüber sein, dass dieses Amt nicht um seiner selbst willen da ist, nicht allein dazu dient, das tägliche Brot zu verdienen oder gar eine gewisse „Macht“ ausüben zu dürfen. Vom Politiker wird geradezu umgekehrt erwartet, dass er seine Arbeit, wenn nicht sogar einen Teil seines Lebens, ganz in den Dienst für diejenigen stellt, die ihn gewählt haben.

Nicht nur bei uns in Eisingen ist der Gemeinderat das zentrale kommunale Entscheidungsorgan, das für die Interessen seiner Mitbürger steht. Die ehrenamtliche Arbeit unserer Gemeinderäte zum Wohl der Gemeinde kann insofern nicht hoch genug eingeschätzt werden, und ihnen sei an dieser Stelle auch ein aufrichtiger Dank ausgesprochen.

Genauso wichtig aber ist (oder wäre...) es nun, dass die Arbeit des Gemeinderats auch von seiten der Bürgermeisterin immer und überall konstruktiv, sachkundig und effektiv begleitet wird – hieran aber bestehen durchaus berechtigte Zweifel.

Ein um das andere Mal wurde der Gemeinderat an der ordnungsgemäßen Erfüllung seiner Aufgaben gehindert: Anträge wurden nicht behandelt, Beschlüsse nicht vollzogen, Tagesordnungen nicht oder nur völlig unzureichend vorbereitet, Informationen vorenthalten oder gar falsch gegeben – eine Sachlage, die nicht nur bei Gemeinderätinnen und Gemeinderäten auf wenig Verständnis stößt und bisweilen zu Resignation führt. Es scheint, als ob nie zuvor die „Fluktuation“ bei Gemeinderäten, Verwaltungsmitarbeitern und bei Vereinsvorständen so stark war wie in der jetzigen Wahlperiode.

Nach einem enormen Vertrauensvorschuss für Frau Engert zu Beginn Ihrer Amtszeit ist jetzt Ernüchterung eingetreten... Red.

Ein herzlicher Dank des SPD Ortsvereins Eisingen geht an unser langjähriges Fraktionsmitglied **Oskar Biegner**. Er hat im November 2011 aus gesundheitlichen Gründen um Entlassung aus dem Ehrenamt des Gemeinderats gebeten. Knapp 28 Jahre übte er dieses Amt sachkundig, zuverlässig und mit großem Engagement für unsere Eisinger Bürgerinnen und Bürger aus. Unser Mitglied Ulrike Kohl ist auf seinen Platz nachgerückt. Wir wünschen Oskar Biegner für seine Gesundheit alles Gute!



Zwei unserer SPD-Mitglieder in Eisingen sind aktiv in der Betreuung von Bewohnern der Gemeinschaftsunterkunft

Jutta Kennerknecht und **Ortrud von Truchsess** kümmern sich in ihrer Freizeit um Flüchtlingsfamilien, die auf ein Bleiberecht in Deutschland hoffen.

Hier ihr Bericht:

„Unsere Erfahrungen als ehrenamtliche Deutschlehrer in der GU, Veitshöchheimer Straße:

Anmeldung an der Pforte mit Abgabe des Ausweises. So beginnen unsere Besuche als Deutschlehrer in der Gemeinschaftsunterkunft

Es ist ein trostloses, eintöniges Areal, Kasernenhof halt: Ein Haus der ehemaligen



Kasernen dient als Unterkunft für Frauen, eines für Männer und zwei für Familien. Schwere Flügeltüren aus Metall führen vom Treppenhaus in die endlosen Gänge, in denen links und rechts Tür an Tür die vielen Menschen unterkommen. Manchmal sind es zwei oder drei Frauen, bzw. vier Männer, die sich ein Zimmer teilen. Eine Familie mit mehreren Kindern hat zwei miteinander verbundene Zimmer, manchmal nur mit Schränken optisch unterteilt. Für Aufregung sorgen Fehlverhalten, wenn in der Gemeinschaftsküche für das ganze Stockwerk nach dem Kochen nicht sauber gemacht wird, oder wenn Duschen und Toiletten verschmutzt hinterlassen werden, Kinder die Wände und Türen sinnlos beschmierern, die Waschmaschine schon wieder defekt ist. Auseinandersetzungen, Unwohlbefinden sind vorprogrammiert. In den Gängen to-

ben manchmal die kleinen Kinder. Wirkliche Ruhe gibt es selten.

Trotzdem werden wir von unseren Schülerinnen warmherzig empfangen, bringen wir doch etwas Abwechslung in den sonst so eintönigen Alltag.

Wir erhalten Einblick in die zahlreichen Verbindungen und Freundschaften meist innerhalb der ethnischen Gruppen, erfahren, dass man sich gegenseitig die Frisur macht, die kleinen Kinder aus Freude über ihr Dasein beschenkt, religiöse und weltliche Feste miteinander feiert, die eigenen Netzwerke pflegt, sich ablenkt auf diese Weise von der Ungewissheit des weiteren Daseins. Sonstige Anregungen gibt es für die Erwachsenen außer Fernsehen kaum. Arbeiten ist nicht möglich. Die bereits genossene Ausbildung im Heimatland hat keine Bedeutung. Kinder dürfen eine Schule besuchen und lernen Deutsch, auch wenn ihr Bleiberecht noch nicht ausgesprochen ist. Die Erwachsenen müssen warten.

Es ist schwer, in dieser Lebenslage den Mut, die Zuversicht auf ein aktives, selbst gestaltetes Leben nicht zu verlieren. Wer ein Kind hat, für den gibt es wenigstens eine lebenserhaltende Aufgabe. Doch das persönliche Leben einzelner, junger Menschen die bereits sechs Jahre (Einzelfall?) auf ihren Bescheid warten, geht nahezu „ungenutzt“ dahin.

Angebote von zahlreichen Gruppierungen, die sich mit ihren ehrenamtlichen Helfern um Sprachunterricht und gesellschaftliche Zusammenkünfte, Spiel- und Sportangebote bemühen, werden daher gern angenommen. Eine Lehrerin oder einen Lehrer für sich zu haben, ist fast schon ein Privileg. Wir geben daher nicht nur Unterricht in deutscher Sprache sondern unterstützen unsere Schützlinge durch die persönliche Zuwendung und damit verbundene Wertschätzung auch seelisch. **Es könnten noch viele Personen gebraucht werden, die sich dieser Aufgabe stellen.**

Verspüren Sie Kraft dafür, so melden Sie sich bitte bei uns.“

Für die Sprachschulung wären funktionsfähige, tragbare Geräte mit CD-Player von Nutzen. Sollten Sie ein solches Gerät noch bei sich zuhause ungenutzt stehen haben, wären wir dafür sehr dankbar. Ich kann es auch gern bei Ihnen abholen.

Jutta Kennerknecht, Spessartstr. 38 Tel. 8409

Besuchen Sie uns auf unserer home-page unter: www.spd-eisingen.de



Erika Adler
(15.10.1933-2.5.2012)



Wir haben Abschied genommen von Erika Adler, unserer langjährigen politischen und in Freundschaft verbundenen Weggefährtin.

Bis kurz vor ihrem Tod noch saß sie mitten unter uns bei einer unserer Versammlungen der Eisinger SPD, diskutierte mit uns und gab wichtige Hinweise für unsere gemeindepolitische Arbeit.

Erika Adler kam 1991 zu uns in die Eisinger SPD, viele Jahre lang war sie Gemeinderätin, einige davon Fraktionsvorsitzende der SPD Fraktion und lange Jahre auch dritte Bürgermeisterin in unserer Gemeinde. Es ist wohl nicht falsch, sie als einen der „ruhenden Pole“ unserer Gemeinschaft zu bezeichnen, zwar immer bedacht auf Ausgleich, aber auch nicht zurückhaltend mit Ihrer Meinung und kämpferisch dort sich zeigend, wo es Not tat. Wir werden diesen besonderen Menschen, unsere Erika Adler, nicht vergessen und ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

„Packen wir's an – Zeichen setzen für die Zukunft!“

diesen Satz hat sich der neue Landkreisvorsitzende **Fabian Liegmann** zum Motto für seine Arbeit in der LandkreisSPD gewählt. Fabian



Liegmann wurde in diesem Frühjahr Nachfolger von Marion Reuther, die aus beruflichen und zeitlichen Gründen den Vorsitz abgegeben hatte. Fabian Liegmann kommt aus der Nachbargemeinde Waldbüttelbrunn, studiert Rechtswissenschaft in Würzburg und ist seit seiner Schulzeit politisch aktiv. Gerade einmal 23 Jahre „jung“ ist er der jüngste Unterbezirksvorsitzende Deutschlands.

Einige Anmerkungen zur Gemeinderatssitzung am 15. Juni 2012

Besetzung Rechnungsprüfungsausschuss und Wahl des Vorsitzenden:

Nach einem Hinweis der Rechtsaufsicht wurde die Besetzung des Ausschusses auf 7 Mitglieder einschließlich Vorsitzendem reduziert. Nachdem Gemeinderätin **Anni Pfeffer vom Amt der Vorsitzenden zurückgetreten war**, musste diese Position neu besetzt werden. Für den Vorsitz wurden die Gemeinderäte Meinolf Rost, Dr. Herbert Trautner, Georg Bausewein und Dieter Mennig vorgeschlagen. Die Gemeinderäte Rost und Dr. Trautner lehnten ab wegen fehlender Zeit; Gemeinderat Bausewein lehnte ab mit der Begründung, dass die 1. Bürgermeisterin bei der letzten Rechnungsprüfung dem Ausschuss offenkundig falsche Auskünfte gegeben und dessen Recht auf Akteneinsicht in dieser Frage verweigert hatte. Dies sei für ihn keine akzeptable Grundlage für die Übernahme des Vorsitzes. Gemeinderat Mennig erklärt sich schließlich bereit, den Vorsitz zu übernehmen und wird daraufhin einstimmig gewählt. Die SPD-Fraktion geht davon aus, dass Dieter Mennig die Aufgabe sachorientiert und gewissenhaft ausfüllen wird.

Wasserversorgung in Eisingen:

Ein Jahr nach den Diskussionen um die Bildung eines Wasserversorgungszweckverbands zusammen mit den Gemeinden Waldbrunn, Waldbüttelbrunn und Hettstadt ließ die 1. Bürgermeisterin endlich von der Verwaltung einen Sachbericht über die Organisation der Wasserversorgung ausarbeiten mit Informationen, die schon vor einem Jahr aus dem Gemeinderat heraus als Entscheidungsgrundlage angefordert worden waren. Die Frage, ob der sich daraus ergebende zusätzliche Stellenbedarf durch den Stellenplan abgedeckt ist, **konnte Frau Engert nicht definitiv beantworten, wurde jedoch durch Herrn Rippberger mit ja beantwortet**. Die Erstellung eines Organisationshandbuchs wurde von der Verwaltung in Auftrag gegeben.

Anmerkung: Frau 1. Bürgermeisterin stellte die Teilnahme an dem diskutierten Wasserversorgungszweckverband nie zur Abstimmung.

Defizitvertrag Kindertagesstätte (KITA) St. Nikolaus:

Die Sicherstellung einer bedarfsgerechten Kindertagesbetreuung gehört zu den wichtigsten gemeindlichen Pflichtaufgaben. Wie in vielen anderen Gemeinden der Region gibt es auch in Eisingen einen ehrenamtlich arbeitenden Trägerverein, welcher in Zusammenarbeit mit Kirche und Gemeinde die Organisation des Kindergarten- bzw. -rippenbetriebs übernommen hat. Der St.-Nikolaus-Verein leistet hierbei beachtliche und vorbildliche Arbeit. Der Betrieb der Kindertagesstätte ist allerdings mit erheblichen Kosten verbunden, weshalb die Gemeinde das verbleibende **Kostenrisiko über einen so genannten Defizitvertrag** mit dem Trägerverein **absichert**.

Als Sachbericht zu diesem Tagesordnungspunkt lag eine Stellungnahme der Kommunalaufsicht vor. In der vorherigen Sitzung am 16. März 2012 hatte der Gemeinderat jedoch beschlossen, dass der Vertragsinhalt und insbesondere die umstrittene Frage der Kostenübernahme auch der Diözese zur Prüfung vorgelegt wird. Frau Engert behauptete nun in der Sitzung am 15. Juni 2012, dass von der Diözese bzw. Caritas **keine Stellungnahme vorläge** und ließ sodann über den Vertrag abstimmen. Die Abstimmung endete mit einer knappen Mehrheit für die von Frau Engert favorisierte Vertragsgestaltung, welche jedoch zuvor vom St.-Nikolaus-Verein als nicht akzeptabel bezeichnet worden war.

Nach der Abstimmung wurde bekannt, dass in den Tagen vor der Gemeinderatssitzung ein entsprechendes Schreiben von Domkapitular Biber (Diözese) eingegangen war. Dieses war dem Gemeinderat vor der Abstimmung ebenso **vorenthalten worden** wie ein bereits vom 5. Mai datiertes Schreiben des Vorsitzenden des St.-Nikolaus-Vereins, in welchem ausdrücklich um die Weiterleitung an den Gemeinderat gebeten worden war. Wir gehen davon aus, dass die Kenntnis dieser beiden Schreiben zu einem anderen Abstimmungsergebnis geführt hätte. Das Verhalten von Frau Engert lässt **zwei mögliche Schlüsse** zu:

1. Frau Engert liest an sie gerichtete Schreiben nicht.
2. Frau Engert hat im Gemeinderat in öffentlicher Sitzung die Unwahrheit gesagt **Die Umstände sprechen für das zuletzt Genannte**.

Wir fordern Frau Engert auf, die Angelegenheit in Ordnung zu bringen. Auch sehen wir die Gefahr, dass das wichtige und höchst verantwortungsvolle **Ehrenamt des Vorsitzenden des St. Ni-**

kolausvereins durch diesen Vorgang beschädigt und die Bereitschaft von Manfred Giehl zur Weiterführung des Amtes aufs Spiel gesetzt wird.

Leistungsphasen 1-4 für die Sanierung der Schule:

Der Gemeinderat stimmte der Vergabe dieser Planungsphasen nicht zu, da seitens Bürgermeisterin und Verwaltung nicht geklärt war, welcher Umfang der Planungs-Phasen 1-2 im Rahmen des Konjunkturprogramms 2 bereits erbracht und damit abgerechnet sind. Diese Klärung soll bis zur nächsten Sitzung erfolgt sein, damit unter diesem Gesichtspunkt über die Vergabe der restlichen Planungsarbeiten Phase 1-4 entschieden werden kann. Nach dem mehrheitlichen Willen des Gemeinderats sollen diese Planungsarbeiten zunächst lediglich die Bestandsaufnahme hinsichtlich Tragfähigkeit, Brandschutz sowie der Situation bezüglich E-Technik / EDV, Wasser / Abwasser und Heizung / Lüftung umfassen. Für die Sanierungsmaßnahmen selbst sind die Konzepte und zugehörigen Kostenschätzungen weiterer Architekturbüros einzuholen als Grundlage für die Vergabe der Ausführungsplanung. Der Gemeinderat hatte **schon in der Sitzung vom 11. Mai** Frau Engert beauftragt, alternative Sanierungskonzepte und Kostenschätzungen einzuholen. Übrigens: Die SPD Eisingen hat bereits im Jahr 2007 ein Klimaschutzkonzept vorgestellt, das auch die Sanierung der Schule vorsah. Im vergangenen Jahr wurden **auf unseren Antrag hin** Haushaltsmittel für die erforderlichen Planungen beschlossen. Wir freuen uns, dass das Projekt von allen Fraktionen unterstützt wird.

Gemeindliche Spielplätze:

Zur Pflege und Ausstattung der gemeindlichen Spielplätze gibt es einen über ein Jahr alten SPD-Antrag. Dieser Antrag wurde bis heute nicht ordnungsgemäß im Gemeinderat behandelt. Im Herbst 2011 sagte Frau Engert im Gemeinderat, dass alle im SPD-Antrag enthaltenen Punkte erledigt seien. Wer sich auf den Spielplätzen umsieht (s. nebenstehende Bilder vom 12.07.2012), muss feststellen, dass **Frau Engert einen vollkommen anderen Bezug zur Realität hat** oder einfach **unsachgemäß informiert** hat.

Zwischenzeitlich wurde von der SPD-Fraktion beantragt, über das Architektenkonzept für alle Eisinger Spielplätze grundsätzlich zu entscheiden, danach Prioritäten zu setzen und nach und nach entsprechend der Haushaltsmittel die Maßnahmen abzuarbeiten. Das wird ig-



noriert, statt dessen werden unkoordiniert die eine oder andere Maßnahme zur Abstimmung eingebracht. Wir, die SPD-Fraktion **wünschen uns einen Übergang zu geordneten Vorgängen und Abläufen in Gemeinderat und Verwaltung** und appellieren an Frau 1. Bürgermeisterin Engert, hierfür die Verantwortung zu übernehmen.

Was wir uns von Frau Engert wünschen:

- Termingerechte Aufnahme von Anträgen in die Tagesordnung (Einhaltung der Dreimonatsfrist)
- Zügige Umsetzung von Gemeinderatsbeschlüssen
- Berichte über umgesetzte Beschlüsse oder über Verzögerungen mit Begründung
- Einhaltung der Regeln in Gemeinde- und Geschäftsordnung
- Ernsthaftigkeit und Einhaltung von Zusagen
- Ausgewogene, objektive Darstellung von Diskussionsbeiträgen in den Sitzungsprotokollen
- Zeitgerechte Zustellung von Sachberichten (nicht erst nach den bekannten Fraktionssitzungsterminen oder gar erst am Nachmittag vor der Sitzung; 1 bis 2 Stunden vor der Fraktionssitzung ist etwa die Regel; diese Zeit ist nicht ausreichend für eine gründliche Vorbereitung)

Wir stellen vor: Unsere neue Gemeinderätin Ulrike Kohl



Seit dem 7. November 2011 wird unsere Fraktion wieder von einem weiblichen Mitglied vertreten. Ulrike Kohl rückte nach für den aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Oskar Biegner, der das Ehrenamt des Gemeinderats lange Zeit inne hatte. Ulrike Kohl lebt seit über dreißig Jahren in Eisingen, ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder, auch schon Enkelkinder! Sie arbeitet bei der Sparkasse Mainfranken in Würzburg und ist besonders in Fragen des Umwelt- und Naturschutzes engagiert.

Falsche Versprechen oder: Wo bleibt der Drogeriemarkt?

Können Sie sich noch an die Diskussion um unsere Ortsmitte erinnern, als ein unmittelbar an den Place de Bernières angrenzendes Grundstück zum Verkauf stand? Der Gemeinderat hatte zunächst beschlossen, das Grundstück zu erwerben, um selbst über die weitere Nutzung entscheiden zu können. Diese Entscheidung wurde dann jedoch **unter fragwürdigen Umständen wieder umgeworfen**, nachdem einige Bürger einen Bürgerantrag gestellt hatten. Für den Bürgerantrag wurde damals mit dem Argument geworben, dass eine Drogerie dort angesiedelt werden solle. Von diesem Argument ließ sich dann auch eine Mehrheit im Gemeinderat beeinflussen, so dass in einer erneuten Abstimmung der Kauf des Grundstücks durch die Gemeinde abgelehnt wurde.

Nachdem nun Baupläne vorliegen, ist sicherlich **Ernüchterung eingeleitet**. Den Großteil der möglichen Verkaufsfläche möchte der private Investor für die Errichtung eines von ihm betriebenen Ladengeschäftes nutzen, für andere Verwendungszwecke bleibt nur eine sehr geringe Fläche übrig, welche viel zu klein für eine Drogerie wäre. **Dies war jedoch von vornherein absehbar**. Immerhin hat das zähe Ringen um einen Bebauungsplan für den Altortkern zu einem akzeptablen Bebauungsplan wenigstens für das Grundstück (Flur-Nr. 99) geführt, hoffentlich eine Referenz für die künftige Altortentwicklung.

Einladung zum geselligen Gespräch

Wussten Sie eigentlich, dass sich die Eisinger SPD regelmäßig zum **Stammtisch in der „Pizzeria Salerno“** trifft, und zwar an jedem letzten Donnerstag im Monat? Wir sprechen nicht nur über gemeindepolitische Themen, tauschen uns über Ansichten über die „große“ Politik aus, sondern halten einfach auch Kontakt untereinander und mit unseren Eisinger Mitbürgerinnen und Mitbürgern.

Schauen Sie doch einmal vorbei!

An jedem letzten Donnerstag im Monat ist ein Tisch ab 19:00 Uhr für unseren Stammtisch reserviert – wir freuen uns über „neue Gesichter“.

In unserer Mitte ist noch Platz!